

Anzeigenpreis:

Die Nebengesparte des Monatspreises 2.—, Ausgab 2.— D. M. f. d. Wochensparte, Anzeigen die Monatspreises 8.—, Ausland 8.— D. M. für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen.

Freie Presse

Bezugspreis:

In Podz ohne Postleistung monatlich 7 Mk. u. monatlich 27 Mk., mit Postleistung ins Haus monatlich 9 Mk. und monatlich 35 Mk. Durch die Post bezogen kostet es 25 Mk. monatlich Honorar werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Besteller keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertreter in: Alexandrow, Wladyslaw, Cheln, Kallisch, Kowin, Konstantynow, Sypno, Pabianice, Rypin, Sosnowice, Tomaszow, Tuzel, Wloclawek, Zdanow, Zolow, Zgierz.

Nr. 200

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodbz, Petrikauer Straße 86.

3. Jahrgang

Rußland will mit Polen verhandeln.

Heimatliebe.

Wenn dem Deutschen seine Heimat zu eng wurde, weil er seinen Schaffensdrang durch Umstände politischer oder wirtschaftlicher Natur nicht befriedigen konnte, oder wenn ihn die Wanderlust, der Reiz nach dem Neuen ergriff, so ging er in fremde Länder, nicht, um dort ein Abenteuerleben zu führen, sondern um sich eine neue Heimat zu schaffen, der er alle seine Kräfte widmete, der er ein treuer Sohn war.

Polen war bereits zu Beginn des 14. Jahrhunderts das Land, das deutscher Kultur aus verschiedenen Gründen seine Pforten öffnete. Wir wissen es aus der Geschichte Polens im allgemeinen und der der Städte im besonderen, was die in Polen eingewanderten Deutschen hier im jahrhundertelangen schweren Arbeit geleistet haben, daß sie gerne bereit waren, dem Lande, in dem sie eine zweite Heimat gefunden hatten, nach Kräften zu dienen, ihr Gut und Blut für seine Unabhängigkeit einzusetzen.

Zahlreiche Deutsche haben in Stunden, da Polen schwere Prüfungen zu bestehen hatte, neben echt polnischen Söhnen für die Freiheit des Landes gekämpft. Aber das alles schien mit der Zeit in Vergessenheit geraten zu sein, bis zu dem Augenblick, da Polen wieder eine schwere Prüfung durchmachen muß. Heute tritt es, wie einst, klar in Erscheinung, daß der Deutsche in Polen Heimatliebe kennt, daß er für seine Heimat einzutreten sich nicht scheut. Die zahlreichen freiwilligen deutschen Abteilungen, die ins Heer eingetreten sind und für Polens Größe und Unabhängigkeit ihr Blut vergossen und noch vergießen, sprechen lauter dafür, als Worte es vermögen.

Alle deutschen Bürger des Landes sind gewissermaßen dem Rufe des Obersten Führers gefolgt, als es hieß, das Vaterland sei in Gefahr. Die blühende deutsche Jugend Polens geht fast ausnahmslos in der schlichten Felduniform einher und wartet des Rufes, der sie in den Kampf schicken soll. Alle Vereine und Institutionen, deren Mitglieder Deutsche sind, haben sich dem Vaterland zur Verfügung gestellt, sei es auch nur für den Heimatdienst, sei es, daß sie recht namhafte Beiträge für die Staatsanleihe gezeichnet haben. Wohl niemand hat sich seiner vaterländischen Pflicht entzogen.

Und wenn heute unsere Söhne öffentlich ihren Willen bekunden, ihr Leben für das Land in die Schanze zu schlagen, in dem ihre Väter oder Vorfahren eine zweite Heimat gefunden haben, so müssen auch wir offen beweisen, daß wir fest und treu hinter ihnen stehen wollen und werden. Sie sollen, wenn Kampfgerölle sie umbraust, wenn sie im Ringelregen ihre Heimat verteidigen wollen, wissen, daß die Heimat zu ihnen hält und sie auch in größter Not nicht verlassen wird.

Darum ist der Festtag der Freiwilligen, den Lodbz nach dem Beispiel Warschaws heute begeht, ein Tag von ganz besonderer Bedeutung für uns. Wir geben heute unser Bestes her, opfern es dem Vaterlande und bezeugen somit unsere Heimatliebe.

Hoffentlich wird man uns das nicht vergessen ...

H. K.

Das Witos-Kabinett.

In Ergänzung unserer bisherigen Nachrichten über den Kabinettswechsel wird noch gemeldet: Gleich nach der Ankunft Witos in Warschau, die vorgestern erfolgt ist, fand eine Sitzung des Klubs der Polnischen Volkspartei statt, in der die Übernahme des Portefeuilles des Ministerpräsidenten durch Witos gemäß dem Beschluß des Landesverteidigungsrats besprochen wurde.

Während der Beratungen wurde Witos nach dem Belvedere berufen, wo ihm die Mission der Neubildung der Regierung übertragen wurde. Die Unterredung des Staatschefs mit Witos dauerte gegen 2 Stunden, worauf Witos nach dem Sejm zurückkehrte. Er erklärte, daß er die ihm übertragene Mission annehme. Von diesem Augenblick an begann er mit dem Klub bezüglich der einzelnen Zusammensetzung des Kabinetts zu verhandeln. Um 8 1/2 Uhr wurden die Verhandlungen beendet.

Die von Witos aufgestellte Liste der Kabinettsmitglieder ist folgende:

Vincenty Witos (P. S. L.) — Ministerpräsident ohne Portefeuille,

Jędrzej Daszyński — Vizepräsident ohne Portefeuille,

Abg. Chodźko — Leiter des Gesundheitsministeriums,

Henryk — Leiter des Kultusministeriums.

Mit dieser Liste begab sich Witos am 9. Uhr nach Belvedere, um sie dem Staatschef zur



Auf zu den Waffen! — Zeichnet die Staatsanleihe!

Eustachy Fürst Sapieha — Außenminister,

Leopold Skulski — Inneres,

General Lesniewski — Krieg,

Abg. Glombinski — Finanzen,

Abg. Rataj — Unterricht,

Abg. Bartel — Eisenbahnen,

Abg. Gliwinski — Versorgung,

Abg. Wępcowski — Arbeit,

Prof. Narutowicz — Vessentliche Arbeiten,

Prof. Chruszowski — Handel,

Abg. Poniatowski (Wyzwolenie-Gruppe) — Landwirtschaft,

St. Nowodworzki (Ch. D.) — Justiz,

Abg. Tollszylo — Post und Telegraphen,

Abg. Rucharski — früheres preußisches Teilgebiet,

Unterschrift vorzulegen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird im Laufe dieser Nacht die endgültige Bildung des Kabinetts noch nicht zustande kommen.

Der im letzten Augenblick erfolgte Vorschub der Kandidatur des Abg. Glombinski anstelle Grabski durch die P. S. L. rief unter den Sozialisten selbstverständliche Zweifel hervor. Die Verhandlungen sollten Freitag früh weiter geführt und P. S. L. veranlaßt werden, daß sie diese Kandidatur zurückziehe. Wenn es jedoch kategorisch verweigert werden sollte, wollen die Sozialisten darauf bestehen, daß Daszyński mit dem Portefeuille des Außenministers und nicht des Vizepräsidenten betraut werde.

Die Ministerkrise kann wohl als beendet betrachtet werden, nachdem sich die Parteien darüber geeinigt haben, daß Grabski doch das Portefeuille der Finanzen übernimmt. Die polnische Telegraphen-Agentur meldet uns darüber:

Der Vorsitzende des Nationalen Volksverbandes, Dr. Glombinski, erklärte nach einer Beratung der Leitung des Klubs, dem zurücktretenden Ministerpräsidenten, daß er nur aus dem Grunde das Portefeuille des Finanzministers übernehmen wollte, damit eine politische Persönlichkeit seiner Partei im Koalitionskabinet vertreten sei; Grabski aber gehöre keiner Partei an. Infolge des nun von den Sozialisten eingenommenen Standpunktes lehnte er aber aus Rücksicht auf das Zustandekommen der Regierung der Nationalen Verteidigung das Mandat ab und unterlag Grabski für den Posten des Finanzministers. Dem Abg. Dr. Streslowicz wurde der Vorschlag zur Übernahme des Portefeuilles des Ministers für Post und Telegraphen gemacht.

Die Antwort Rußlands auf die polnische Friedensnote.

Warschau, 24. Juli. (Pat)

Die Pressabteilung des Ministeriums des Aeußern meldet:

Die Sowjetregierung sandte am 23. Juli zu Händen des Ministers des Aeußern Fürsten Sapieha folgende Antwort:

Die russische Sowjetregierung erließ an den Oberbefehlshaber der roten Armee den Befehl, mit dem polnischen Oberbefehlshaber sofort Verhandlungen zwecks Abschluß eines Waffenstillstandes und der Vorbereitung des Friedens zwischen den beiden Ländern anzuknüpfen. Das russische Kommando wird dem polnischen Kommando Ort und Zeit der Vorverhandlungen zwischen den militärischen Kommandos der beiden Seiten mitteilen.

gez. Tschitscherin,

Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten.

Diese Antwortnote Rußlands ist auch der englischen Botschaft übermittelt worden. Heute Abend soll aus Warschau ein weiterer Funkpruch an die Sowjetregierung abgehen.

Die Hilfe der Entente.

Die offiziöse Havasagentur meldet: Die unerwarteten Veränderungen, die an der polnisch-bolschewistischen Front eingetreten sind, haben die französische Regierung bewegen, Polen Hilfe zu bringen. Marshall Foch wurde vom Obersten Rat beauftragt, alle Maßnahmen zu treffen, die zur Unterstützung Polens im Sinne des Versailler Friedensvertrages erforderlich sind. Der „Temps“ will wissen, daß der Oberste Rat die Mobilisierung von 16 Divisionen angeordnet habe, die erforderlich seien, um Polen im Kampfe mit den Bolschewiki zu unterstützen. Der „Matin“ hört, daß auch England die 1. und 2. Territorialarmee gegen Rußland mobil machen will.

Eine neuere Pariser Meldung lautet: „Standard“ will erfahren haben, daß der französische Ministerpräsident in der Deputiertenkammer erklärt hat, die Sowjetregierung habe auf die Note der Alliierten in der Frage des Abschlußes eines Waffenstillstandes zwischen Polen und Sowjetrußland eine stolze Antwort gegeben. Infolgedessen habe der Oberste Rat der Entente die Mobilisierung von 16 Korps gegen Rußland angeordnet. Die ersten Truppenbewegungen werden demnächst abgehen.

Einer Havasdepesche aus Besangon zufolge sind von dort mehrere hundert Offiziere über Basel nach Polen abgereist. Mehrere Regimenter schwerer Artillerie werden morgen nach

Die unterzeichneten Pastoren, die durch einen Aufruf die Sammlung eingeleitet haben, ergreifen selbstständig auch zum Schluß das Wort, um eine höchst angenehme Pflicht erfüllen wollen an den Sammlungen Theilnehmenden den herzlichsten Dank auszusprechen. Wir bitten die vielen Wohltäter der Wissenschaften, ob sie diese schönen Namen durch persönliche Mähe oder durch ihre Spenden erworben haben, diesem Dank ein besonderes Gewicht beizulegen, weil es nicht nur der Dank einiger Pastoren ist, die so oft gleichsam

von amtswegen danken, sondern der Dank von 300 Waisenkindern, ja der Dank dessen, der ein Vater der Waisen ist. Gott segne in Gnaden alle die lieben Freunde für die den Waisen erwiesene Liebe. Vor allem danken wir herzlich den Frauenvereinen der beiden evangelischen Gemeinden, welche die Sache der Waisen voll und ganz zu der ihrigen gemacht, ein Komitee aus ihrer Mitte gewählt, bestehend aus den Damen Fr. Pastor Polz, Fr. Weidemeyer, Frau Rode, Fr. Ziehl und Fr. W. Stiller als Vorsitzende, in das Komitee die Herren Lehrer Ulla und Hoffmann und als Vertreter der Waisenhausleiter Herren A. Ziegler, Sig. Mantius und Johann Wagner berufen habe. Bestenfalls hatte die Grundidee der Waisenhausleiter zu übernehmen. Diesem Komitee gebührt an erster Stelle für die Aufopferung und Hingabe unser wärmster Dank. Gott hat die vielen und oft nicht leichten Wege gesehen, die die Mitglieder des Komitees nicht gescheut haben; sie haben Segenssprüche, die zur Nachahmung weisen, hinterlassen. Wir danken auch den Herren Lehrern, die in der Eigenschaft von evangelischen Gemeindegliedern sich zu diesem Liebeswerke bekannt haben. Das schöne Beispiel derselben zündete. Ein Schüler schaut gewöhnlich mit Verehrung zu seinem Lehrer empor und wünscht, ihm ähnlich zu werden. Deshalb rufen die größeren Kinder mit Genehmigung ihrer Eltern, um sich an dem Liebeswerk für die elternlosen Kinder zu beteiligen. Das haben unsere diesjährigen Konfirmanden in liebeswürdigster Weise getan. — Euch allen, ihr lieben Kinder, möchten wir, wenn wir könnten, persönlich die Hand drücken und den Segen des großen Kinderfreundes auf's Haupt legen. Einen herzlichen Dank sprechen wir auch der Ehrenvorsitzerin des evangelischen Waisenhauses, Frau D. Schardt, aus, weil sie es war, die von der Liebe zu den Waisen getragen, den Abjektivtag immer wieder angeregt hat, bis wir endlich gern auf den Gedanken eingehen konnten; sie wird jetzt an dem schönen Ergebnis desselben auch ihre besondere Freude haben. Solidarisch mit den Pastoren dankt aber auch hiermit das ganze Komitee allen geehrten Bürgern unserer Stadt für das freundliche Entgegenkommen und die so gern dargebrachten Gaben, ob diese hunderte, tausende oder auch nur Witwenscherflein betrugen. In all den kleinen und großen Gaben lag so viel Herz. Auch den beiden deutschen Zeitungen, die die Waisensache so warm vertreten haben, sei hiermit gedankt. Die Presse ist eine Macht und hat sich als solche auch in diesem Falle erwiesen. Die Vorstände wissen das zu schätzen.

Vor allem aber hat der Abjektivtag für die Waisenhausleiter auch eine nicht zu unterschätzende Gabe eingebracht: Einigkeit macht stark! Wir wollen diese Gabe pflegen.

Pastor H. Gundlach,
Pastor Th. Pacher,
Pastor J. Dietrich,
Pastor R. Nahrung.

Vereine u. Versammlungen.

Versammlung der deutschen Lehrer Polens. Am 26. und 27. Juli findet in Bromberg (Bydgoszcz) eine Versammlung deutscher Lehrer und Lehrerinnen Polens statt, auf welcher folgende Fragen besprochen werden sollen: Am 26. Juli, 12 Uhr mittags: Organisationsfragen. Am 27. Juli, 8 Uhr früh: Pädagogische. Am 27. Juli, 10 Uhr früh: Symplofrage (Glyum, Bromberg, Gnasla 134). Der vorbereitende Ausschuss des Bundesverbandes: 1. Gründung eines Bundesverbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Polen, Vorstandswahl usw. 2. Sitzungsberatung. 3. Rechtsfragen (Wohltätigkeitsfragen und dgl.). 4. Verschiedenes.

Versammlung der Schneidegesellen. Der Vorstand des Verbandes der Schneidegesellen ersucht alle Mitglieder am zahlreiches und pünktliches Erscheinen zu der am 26. Juli um 5 Uhr nachmittags im Lokale Plac Wolnosci 2 stattfindenden Versammlung zwecks Besprechung der Bundesverteidigung.

Theater und Konzerte.

Für „Schwarzen Vater“ wird heute das Programm wiederholt, das am Freitag den ungeteilten Beifall des zahlreich erschienenen Publikums gefunden hat. „Das Wunderkind“ ist eine von C. Danielowski recht geschickt für die Bühne bearbeitete Novelle aus dem Ulagarischen, in der der Vater seinen eigenen Sohn spielt. W. Kapacki Sohn erntete in dieser Rolle reichlichen Beifall. In der einaktigen Operette „Diva und Poet“, die nicht arm ist an musikalischen Schönheiten, entfaltete namentlich Josefina Dieksta als Kabarettfängerin anerkanntes Gesangs- und schauspielerisches Können, doch auch die übrigen Mitwirkenden fanden auf der Höhe ihrer Aufgabe.

Herzlich gelacht hat man über den Schwan „Gustav, es donner!“ Er ist tatsächlich nett inszeniert und enthält so viel Humor und seine Pointen, daß man ihn getrost zu den besten einaktigen Schwanen nach Paris (und vielleicht auch Lodzer?) Geschmack zählen kann. Die Komik Giesław Konieczny ist aber auch überwältigend. Zum Schluß brachten Balletmeister Baskowski, Maria Baskowska und andere Poltawa unter dem Titel „Polnische Blumen“. Es wurde nicht nur temperamentvoll ge-

tanz, sondern auch stimmungs- und geistig, sodaß das Publikum mit Beifall nicht zu kargen brauchte. — se.

Vom Kino.

„Luna“. Wirkungs- und das Saitige Drama „Um der Liebe willen“, das eine Episode aus dem Treiben der russischen Anarchisten darstellt. Gefährliche Wege gingen diese Geheimbändler. Vor der unterirdischen Gewalt, die sie ausübten, zitterten sogar gekrönte Häupter. Sie opfereten andere und sich selbst für ihre Ideen. Die große Leidenschaft, mit der sie ihre Ideen verfolgten, brach auch in ihrem Liebesleben durch und äußerte sich in größter Selbstaufopferung oder Verrat und Dolch.

Neben diesem Bilde werden dem Zuschauer buntfarbige Aufnahmen aus einem zoologischen Garten geboten, die für Jung und Alt sehr lehrreich sind.

„Grand-Rino“. Die italienische Filmschauspielerin Francesca Bertini sieht man bei dauerlicher Weise sehr wenig in Mädchenrollen, in denen sie fern Andra nur um wenig nachsteht. In dem baltischen Schwank „Die Nachtsucht“ aus dem Gyllus der sieben Haupttendenzen gewinnt sie sich durch ihren Humor und lustigen Streiche mit einem Schläge das Herz des Zuschauers. In einem kleinen Färsenstücke ist sie Hofstänlein Ihrer Durchlaucht der regierenden Fürstin. An diesem Hofe feiert das Wohlleben und die Nachtsucht Triumph. Höchst ergötzliche Szenen sind damit verknüpft, in denen der fugehrunde Hofchambellan eine nützige Rolle spielt.

Aus dem Reiche.

Babianice. Einziehung der Militärpflichtigen. Der Stadtpfarrer Orlowski gibt bekannt, daß auf Befehl des Kriegsministeriums sich alle jungen Männer aus Babianice, die in den Jahren 1895 und 1902 geboren sind, an folgenden Tagen zur Berichtigung zu stellen haben: Der Jahrgang 1895 am 26. u. 27. Juli, 1902 am 28., 29. und 30. Juli. Aus dem Gemeindeflatow am 2. August, Widzew am 3. August, Gurta-Pabianice am 4. und 6. August. — Die Stadtverordneten-Versammlung hielt in letzter Zeit Sitzungen ab, in der wichtige Beschlüsse gefaßt wurden und zwar: Bei Immobilienverkäufen hat der Notar zugunsten der Stadtkasse eine Zuschlagsteuer von 1 Proz. zu erheben. Ferner wird die Gesellschaft der elektrischen Straßenbahnen Sols-Babianice veranlaßt, folgende Steuer zugunsten der Stadtkasse zu zahlen: Von jedem verkauften Tramwaybillet für Erwachsene 10 Pfg., für Schulkinder 5 Pfg., Saisonbilletts 20 Proz., von Militärpersonen, die Festfahrten haben, wird keine Steuer erhoben. — Stadtvorordneter Pjarrer Schulz beantragte, daß alle fähigen Männer sowie auch Jungfrauen sich freiwillig zum Militärdienst stellen möchten, da dem Vaterland Gefahr droht. — Stadtpfarrer Herr Orlowski gibt noch bekannt, daß sich alle Männer, die in den Jahren 1894, 1893, 1892, 1891, 1890 geboren sind, bis zum 2. August anzumelden haben. Zuwiderhandelnde werden streng bestraft.

Warschau. Die Vaterlandsliebe der Warschauer Frauen. Die Frauen treten hier so energisch gegen die weissen Mannen, die keine Uniform tragen, auf, daß die Presse sich veranlaßt sah, die Aufmerksamkeit der zuständigen Behörden darauf zu lenken. Am Donnerstag, 3. B., haben die Frauen die Männer in den Straßen angehalten und die Vorzeigung ihrer Militärpapiere verlangt.

Wosen. Den Schaden, den das furchtbare Unwetter am Sonntagabend im Kreise Wosen-Ost angerichtet hat, ist erheblich größer, als man zuerst anzunehmen geneigt war. Er beträgt mehrere Millionen Mark. In dem unmittelbar bei Wosen liegenden Dorf Winiary wurden ebenfalls viele Häuser abgedeckt und alle Fensterheben eingebrochen. Besonders schwer betroffen wurde von dem Unwetter das zur Herrschaft Wieronska gehörende Nebengut Wiso. Hier wurden zwei Hofgärten in Trümmer gelegt. Die Kilometerlangen Wegealleen sind ihrer Bäume durch den Orkan beraubt. Auch ein schöner Obstgarten ist in Wiso verschwunden. Die auf den Getreidefeldern aufgestellt gewesenen Garben liegen jetzt auf den daneben liegenden Kartoffel- und Klee-Schlägen. Von den Arbeiterhäusern sind die Dächer zum größten Teil heruntergerissen und die Fenster zertrümmert. Der weitest ausgedehnte Schaden ist aber in der 4000 Morgen großen Forst angerichtet worden. Auch die umliegenden Dörfer sind nicht verschont geblieben.

Neustadt (Weißerhoro). Merkwürdige Beschlagnahme. Der „Vote für Pommerellen“ (früher „Neustädter Kreiszeitung“) gab am 9. Juli nachstehendes Extrablatt heraus: An die Leser des „Vote für Pommerellen“: Infolge Beschlagnahme unseres gesamten Vorrats an Zeitungsdrukpapier durch ein Gendarmeriekommando mit aufgezogenem Seitengewehr auf Befehl der Kreiskommandantur kann die Zeitung einweilen nicht erscheinen. Die Bemerkungen unseres Verlegers, die durch nichts begründeten Maßnahmen abzuwenden, waren erfolglos. Ihm wurde mittels Fernruf von der Kreiskommandantur der Befehl, eine übergeordnete Instanz für eine Beschlagnahme gebe es nicht. Er hat der Gewalt unter Androhung des Gefängnisses weichen müssen. Verlag und Schriftleitung.

Sejm.

166. Sitzung vom 24. Juli.

Nach Eröffnung der Sitzung berichtet der Marschall über die Bildung der neuen Regierung, worauf der neue

Ministerpräsident Witos über die Ziele und Aufgaben der neuen Regierung sprach. Er sagte u. a.:

„Aus natürlichen Gründen kommt die Regierung heute mit keinem ausführlichen Programm, indem sie von der Auffassung ausgeht, daß ein Programm von den Ereignissen geschaffen und diktiert wird und sich in kurze Worte fassen läßt, in die Worte: Landesverteidigung, Beendigung des Krieges und Abschluß eines gerechten und dauerhaften Friedens. In diesem Sinne unterbreitet der Ministerpräsident dem Sejm die Deklaration und berichtet über die Absichten der Regierung, für die Erhaltung der Größe und Selbstständigkeit Polens alles aufzubieten. Indem das Volk zu den Waffen gerufen wird, anerkennt die Regierung die heilige Pflicht des Staates, dem Soldaten Unterstützung zu sichern, dem Invaliden und seiner Familie Fürsorge angedeihen zu lassen und den Ehemännern und Freiwilligen unverzügliche und ausreichende Hilfe zu bieten. (Bravo.) Von der Gesellschaft verlangen wir männliche Standhaftigkeit, Ruhe und Gehorham als ein Unterpfand des Sieges (Bravo.) Indem wir uns durchaus nicht der strengen demokratischen Kontrolle seitens der Bürger die Erfüllung der von der Notwendigkeit diktierten Pflichten fordern. Durch die Absendung eines Friedensangebots an die Sowjetregierung hat Polen vor ganz Europa den Beweis erbracht, daß es dem Krieg ein Ziel setzen und eine schöpferische Friedensarbeit beginnen will. Der Waffenstillstand ist der erste Schritt zum Frieden, entscheidet aber noch nicht das Schicksal des Friedens (Sehr richtig). Gegenwärtig darf kein Tag vorübergehen, ohne daß man dafür sorgt, daß jeder weissenfähige Pole in die Reihen der Soldaten tritt. (Bravo.) Die Regierung erwartet vom Sejm die Unterstützung ihrer Absichten.“

Die Vertreter der einzelnen Parteien erklären, daß sie das neue Kabinett unterstützen. Der Marschall spricht zum Schluß der Sitzung von der Notwendigkeit der Wahrung der Interessen des Staates. Im polnischen Volk schlummern noch unverbrauchte Kräfte. Alle müssen zur Front, Polens Güter schützen.

Regierung und Parteien.

In der am Donnerstag stattgefundenen Sitzung der Unterkommission des Sejms, die aus den vereinigten Kommissionen für militärische und auswärtige Angelegenheiten hervorgegangen ist, wurde beschlossen, dem Sejm folgende Resolution zur Befähigung vorzulegen:

„Im Augenblick der drohenden Gefahr stellt der verfassunggebende Sejm fest, daß der Zusammenschluß aller Kräfte des Volkes seinen Erfolg bedingt und anerkennt, daher als notwendig die Übergabe der alleinigen Vollzugsmacht der Regierung zur Verteidigung des Landes, die sich auf die Mitarbeit sämtlicher Parteien und deren Verpflichtung, die Regierung nicht zu bekämpfen und ihr in der Durchführung des Verteidigungskampfes und der militärischen Aktion nicht hinderlich in den Weg zu treten, flüßt.“

In der Entschließung wird weiter festgestellt, daß das polnische Volk, gestützt auf die beiderseitige Anerkennung der gerechten Interessen, bestrebt ist, zwischen Polen und seinen östlichen Nachbarn Beziehungen herzustellen.

Zum Schluß wird in der Resolution erklärt, daß die polnische Republik auch weiterhin auf den Standpunkt eines engen Bündnisses mit den Westmächten steht und alle Kräfte aufwenden wird, daß die Abstimmungsgebiete zu Polen fallen.

Obige Entschließung wurde von allen Sejmgruppen angenommen. Nur die P. P. S. machte Vorbehalte in bezug auf die Beziehungen zu den Westmächten.

Telegramme.

Die Transflicht Deutschlands.

Wien, 24. Juli. (Pat.) Aus Paris wird gemeldet: Millerand erklärte in der Auslandskommission, daß der Versailler Friedensvertrag in vernünftiger Interpretation Deutschland zum Durchlaß von Militärtransporten zur Erhaltung der Selbstständigkeit Polens verpflichtet. Millerand glaubt, daß seine Ansicht vom Votschasterrat geteilt wird.

Die Entwaffnung Deutschlands.

Königs wasserhausen, 24. Juli. (Pat.) Im Sinne der Bestimmungen der Konferenz in Spa haben gestern unter Vorsitz Fochs die Verhandlungen wegen Entwaffnung der Zivilbevölkerung begonnen.

Ein neuer amerikanischer Präsidentschaftskandidat.

Berlin, 24. Juli. (Pat.) Aus Washington wird gemeldet, daß der Republikaner Harding als Kandidatur auf den amerikanischen Präsidentschaftsposten offiziell angenommen habe. Er erklärte, daß er mit allen Kräften danach streben werde, in Europa Frieden zu schaffen.

Scheitern der italienisch-albanischen Verhandlungen.

Syon, 24. Juli. (Pat.) Nach dem „Gclair“ sind die italienisch-albanischen Friedensverhandlungen in Darazzo gescheitert. Albanien hat daraufhin 10 Jahrgänge einberufen.

Adrianopol von Griechen besetzt.

Syon, 24. Juli. (Pat.) Nach einer Meldung des „Daily Express“ haben die griechischen Truppen Adrianopol besetzt.

William Vanderbilt †.

Berlin, 24. Juli. (Pat.) Aus Paris wird gemeldet, daß dort der amerikanische Milliardär William Vanderbilt gestorben ist.

Vom Kriegsschauplatz.

Generalstabsbericht vom 24. Juli.

Am 23. d. M. ging der Gegner im Abschnitt Grodno—Mosow zu einem Generalangriff über. Nach einer verheerenden artilleristischen Vorbereitung rückten gegen unsere Stellungen zahlreiche bolschewistische Infanteriedivisionen vor. Gleichzeitig bewegte sich ein Kavalleriekorps, das nördlich von Grodno über den Njemen gelangt war, in forciertem Tempo nach Süden, in dem Bestreben, unseren linken Flügel zu umgehen. Gegenwärtig wüsten Kämpfe an der Linie Soly—Pogorany—Zylize—Lunno—Wolpa. Am linken Flügel befindet sich unsere Kavallerie und Infanterie im Kampfe mit der feindlichen Kavallerie im Rayon Nowy Dwor.

Deputat von Mosow ließ eine litauisch-weißrussische Division den Feind zum südlichen Ufer des Njemen nicht zu und schlug alle seine Angriffe zurück.

In Polje griff der Gegner am Oginski-Kanal mehrfach Teleghany an, wurde aber blutig zurückgewiesen.

Bei Kieczycza wurden das 516. und das 514. bolschewistische Infanterieregiment nach mehrstündiger Schlacht geschlagen. Die Beute betrug 8 Maschinengewehre. Es wurden Gefangene gemacht.

Der Gegner zieht sich in Unordnung hinter den Styr zurück, nachdem er 4 Geschütze, die er nicht fortzuschaffen konnte, versenkt hatte. Bei der Verfolgung besetzten wir Perelaja.

Die erste Division der Regionäre besetzte nach einem mutigen Vorstoß Susl. Sie verdrängte die 131. Sowjetbrigade, machte 100 Gefangene und erbeutete die ganze Batterie mit Geschützen, ferner zahlreiche Wagen mit Pferden und über 20 Maschinengewehre.

Weiter südlich sind die Versuche des Gegners, den Styr zu forcieren, gescheitert.

Eine größere feindliche Kavalleriekolonnen, die im Rayon Szczurawic im unseren Rücken gedrungen ist, wurde von unseren Abteilungen nach Osten zurückgeworfen.

Die Versuche des Feindes, den Bruc um jeden Preis zu forcieren, führten zu erbitterten Kämpfen bei Trybuchowce, Woloczyst und Woloczowec. Die 12. Division hat alle Angriffe mit unvergleichlichem Mut mit für den Feind großen Verlusten abgewiesen.

Erster Stellvertreter Generalstabschef:

Rulinski, Generalleutnant.

Bemberg, 24. Juli. (Pat.)

Die Blätter melden, daß das Kubanische Rosatenregiment, welches, wie der Generalstabsbericht lautete, sich bei Gussiatin ergeben hatte, in der Richtung nach Westen hier vorübergefahren ist. Das Regiment zählt gegen 600 Soldaten und Offiziere.

Sobor Börse. (Nichtamtlicher Bericht.)

24. Juli 1920.

5 Proz. Pfandbr. der Stadt Sobor . . . 197.—
6 Proz. Obligationen der Stadt Sobor . . . 78.50
Dollars . . . 175.—

Lebens für Saluten abwartend.

Warschauer Börse.

Warschau, 24. Juli

Garenrubel 500er 327.50—339. Dinarubel 10 Oer 74—71. Pfund Sterling 725 Dollar 182—191 189.60. Deutsche Mark 461. Rumänische Lei 4.85. Geds auf Paris 14.90—15.30. Geds auf London 740—751—748. Geds auf Newyork 188—183. Geds auf Berlin 468—465—447.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Ritter Sobor, den 24. Juli.
Temperatur: Vormittags 8 Uhr 16, Mittags 1 Uhr 19, Nachmittags 6 Uhr 18 Wärme. Barometer: 760 gefallen. Maximum, 20, Minimum: 15 Wärme. Wetter: Windig.

Wetteramtliche Beobachtung und Voraussage.

Gaus Reise.

Verdr. in der Sobor Drucker, Petrikow St. 15.

Wichtig für Fabrikanten!

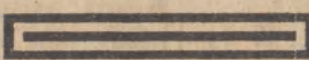
Wir machen hiermit bekannt, daß dieser Tage ein großer Transport von

original-französischen

Transmissions-Treibriemen

aus Leder

in verschiedenen Breiten, eingetroffen ist.

Fabriks-Preise!  Fabriks-Preise!

A. Schelstraete & V. Facon, Paris-Roubaix,

Abteilung für Polen in Lodz,

Petrifauer Straße Nr. 84. — Telephon Nr. 94.

Filiale in Tomaszow:

St. Antonius-Straße, Haus Altenberger.

3670

Zugunsten des Baues der St. Matthäikirche in Lodz

veranstalten die drei Kirchengesangsvereine „Aeol“, „Kantate“ und „Boar“ am Sonntag, den 8. August d. J., im Garten des Herrn Gäbe in Neu-Mokle bei Lodz ein

großes Gartenfest.

zu welchem fest alle deutschen Gesangsvereine aus Lodz und Umgebung eingeladen worden sind.

In dem reichhaltigen Programm sind unter anderem vorgesehen: Chorgesänge der einzelnen Vereine, Konzert, Pfandlotterie, Kinderfest, usw.

Beginn des Festes um 2 Uhr nachmittags. — Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am darauffolgenden Sonntag, den 15. August, statt. 3575



Schwaben, Wanzen,
Flöhe, Motten, Fliegen
usw., usw.

vertilgt erstaunlich schnell

Mortin

in Zerrieb-Schachteln.

Verlangt überall!

3589

Von der Heimat zur Fremde



eine Zeitschrift für das
Deutschtum im Osten.

Sehr vorragende Mitarbeiter. Verlags-Danzig.
Große Allee Nr. 38. Durch die Post viertel-
jährlich 2.10 M.; unter Schreibband 2.75 M.
(deutscher Währung).

K a u f e

alte Hausfreund-, Kalischer und Lodzjer Kalender, alte Nummern vom „Evang. luth. Kirchenblatt“, „Unsere Kirche“, „Gewerkschaft“, „Textilmarkt“, „Lodzjer Tageblatt“. Sammlungen der verschiedenen deutschen Vereine, Programme, Theaterzettel des „Thalia-Theaters“ besonders von Jubiläumsaufführungen, Denkschriften usw., mit einem Wort alles, was in deutscher Sprache in Kongreß-Polen erschienen ist und das in meiner Sammlung fehlt. Näheres in der Expedition der „Lodzjer Freien Presse“. 3511

Wichtig für Fabrikanten und Industriellen!!!

Talum

verschiedener Qualität stets auf
Lager. 3598

H. Seidengart
Lodz, Petrifauer Str. 44.

Bettfedern=

Reinigungs-Anstalt,
Karl Lamprecht,
Milschstraße 23. 105

Möbel

2 Bettstellen mit Matratzen,
2 Schränke, 1 Tisch und
6 Stühle, 1 Ottomane und
1 Blumenbänder, alles in
gutem Zustand, infolge Todes-
falles zu verkaufen. Zu erfragen
Petrifauer 277, W. 9, bei
Kloß, Donnerstag, den 22. 7.
von 10-3 Uhr nachm. 3529

Guter Rat.

Wir raten Herbst-Gar-
deroben u. Stoffe sowie
Wäsche u. Wäsche
während der jetzigen
günstigen Zeit anzu-
schaffen.

Neuheiten in Herbst-
Damen-Mänteln und
Stoffe sind eingetroffen

Schmiedel & Rosner
Lodz, 3594
Petrifauer Str. 100.

Kaufe Brillanten,

altes Gold, Silber, Dia-
manten, Perlen, Garderoben
Rohle gute Preise.
S. Millich, Konstantiner 7,
rechte Off., 1. Stock 3596

Ein Nachtwächter

mit guten Zeugnissen wird per
Sofort gesucht. Stumpffabrik,
Petrifauer Str. 79. 3593

Kino

„Polonia“

Konstantiner Straße 16.

Heute!

Zum ersten Mal in Lodz!

Heute!

Großes historisches Drama in 8 Teilen
aus der Regierungsepoche der Königin Maria Terezia

„Die Kaiserin“

mit dem berühmten Kinostern Lucy Sellert. Originalaufnahmen in den Palästen: in Wien, Schönbrunn u. Budapest.
Passepartout 3 und Billets für Ermäßigungspreis gültig nur für die erste Vorstellung.
Beginn der Vorstellungen pünktlich um 3 Uhr nachmittags, der letzten um 9 Uhr abends. 3597



Stimmung.

Zum Tod betrübt ich allein
Und schaue stauend in die Welt...
Mir ist so weh... Ich möchte weinen...
Rein Lichtstrahl in mein Jammertal...
Es heult der Sturm und Wolken ziehen
Am Himmelstrome trüb dahin...
Mit diesen Wandern möcht ich fliehen
Fort, fort von hier... doch ach, wohin?
Karl Döwals.

„Unsere Kirche“.

Wir erhielten die Nr. 27, vom 4. d. Mts., dieses bereits im 11. Jahrgang erscheinenden, zuletzt von Herrn Pastor Paul Gadian in Lodz herausgegebenen Sonntagsblatt für die evangelisch-lutherische Kirche des Warschauer Konfessionsbezirks. In dieser Nummer finden wir an der Spitze des Blattes folgende Mitteilung an die Leser:

„Mit dem dritten Quartal dieses Jahres übernehmen außer Herrn Pastor Gadian auch die Herren Pastoren R. Schmidt aus Pabianice und D. Krenz aus Kleschawa die Redaktion des Blattes „Unsere Kirche“. Durch die Mitarbeit dieser beiden Pastoren wird dieses Sonntagsblatt für die evang.-luth. Kirche in Polen reichlicher als bisher mit verschiedenen Artikeln versehen und nach allen Seiten hin mehr ausgebaut werden können. Die Redaktion wird bestrebt sein, um den Inhalt des Blattes übersichtlicher zu gestalten, in jeder Nummer sechs Teile darzubieten:

Der 1. Teil soll der religiöse Teil sein, welcher die Sonntagsbetrachtung, die in jedem evangelischen Hause am Sonntagabend im Familienkreise gelesen werden soll, kurze christliche Erzählungen oder Aufsätze und eine gute Geschichte enthalten wird.

Der 2. Teil soll der pädagogische sein, welcher Aufsätze über Erziehung und das Schulwesen darbieten soll.

Der 3. Teil — Nachrichten aus unserer Kirche, aus dem Leben unserer Gemeinden in Polen.

Der 4. Teil — Nachrichten aus unserm polnischen Heimatlande, besonders politische.

Der 5. Teil — Nachrichten aus aller Welt.

Der 6. Teil — Allerlei andere nützliche Mitteilungen.

Da die Papierpreise eine so unerhörte Höhe erreicht haben, so ist die Redaktion gezwungen, den Abonnementspreis für ein Vierteljahr vom 3. Quartal ab auf 15 Mark zu erhöhen. Wer 25 Exemplare bestellt und bezahlt, bekommt ein Freieigenplacat zugesandt. Falls unser Sonntagsblatt Weisfall finden sollte, dürfte es den Herren Pastoren und Lehrern nicht zu schwer fallen, 25 Leser auch in den kleinsten Schulgemeinden für unser Blatt zu gewinnen (In Pabianice werden 550 Exemplare des polnischen Sonntagsblattes „Gazeta świąteczna“ von den Katholiken gehalten!).

Alle Herren Pastoren und Lehrer werden herzlich gebeten, die weitere Verbreitung „Unsere Kirche“ energisch in die Hand zu nehmen. Jede evangelische Familie dürfte ein Sonntagsblatt halten. An jedem Sonntagabend dürfte es im Familienkreise vorgelesen werden. Die Redaktion

wird ernstlich bemüht sein, das Sonntagsblatt rechtzeitig, d. h. schon in der Mitte jeder Woche zu versenden, so daß es bis zum Sonnabend jeder Woche überall in den Händen der Leser in ganz Polen sein wird.

Mit allen rückständigen Zahlungen für das verfllossene Halbjahr möchte man sich auch weiterhin an Herrn Pastor Gadian in Lodz wenden. Alle Neubestellungen aber für das dritte Quartal und alle Zahlungen für dasselbe bittet man an Hrn. Neumann, Pabianice, S-o Jansta Nr. 16, richten zu wollen.

Jeder Kenner und Freund der evangelisch-lutherischen Kirche unseres Landes dürfte es mit Freuden begrüßen, daß jetzt auch Herr Pastor Rudolf Schmidt aus Pabianice zu den Herausgebern und Schriftleitern dieses Blattes zählt. Er ist unsern Lesern kein Unbekannter, da er als gelegentlicher Mitarbeiter der „Lodzer Freien Presse“ uns schon so manchen schätzenswerten Beitrag geliefert hat. Der Name dieses nun die Pabianicer evangelische Gemeinde insbesondere und um die evangelisch-lutherische Kirche im allgemeinen so hochverdienten Seelorgans ist aber nicht nur in den evangelischen Gemeinden unseres Landes, sondern auch weit über die Grenzen desselben in evangelischen Kreisen wohl bekannt. Denn Pastor Schmidt gehört zu den auf schriftstellerischem Gebiete begabtesten Pastoren unseres Konfessionsbezirks und hat schon vor Jahrzehnten durch seine gegebenen Beiträge in der Lodzer deutschen Tagespresse und in verschiedenen Zeitschriften die Aufmerksamkeit eines jeden gebildeten Lesers auf sich gelenkt. Besonders auf dem Gebiete der geistlichen Literatur hat Pastor Schmidt hervorragendes geleistet. Seine geistlichen Schriften bezeugen lebendiges Christentum. Sie kommen vom Herzen und gehen zu Herzen. Wie viele Leser haben sich an den erbaulichen Betrachtungen des Pastors Schmidt erquickt. Seine vielen Erbauungsschriften und -Bücher, die im Auslande ihre Verleger gefunden und in vielen Tausenden von Exemplaren verbreitet worden sind, haben viel Segen gestiftet.

Daher dürfte nun auch in „Unsere Kirche“ ein neuer Geist einziehen, was diesem Blatte sehr zu wünschen ist. Ist es doch das einzige deutsche Kirchenblatt in Kongress-Polen, das die Interessen der lutherischen Kirche vertreten soll. Es möchte und kann auch bei richtiger Tendenz und richtigem Ausbau eine weite Verbreitung finden und für Kirche, Schule und Haus großen Segen stiften. Es möchte den evangelischen Glaubensgenossen die rechte geistliche Nahrung bieten. Doch wäre es erwünscht, daß es seinen bisherigen Titel ändern möchte. Ein neuer Geist des Blattes und ein neuer entsprechender Titel, das wären die zwei Hauptpunkte, die bei der weiteren Herausgabe des Blattes eingeführt werden müßte. Auch müßten die Namen der bisherigen Herausgeber vom Titelblatt verschwinden. Nur dann dürfte und wird dieses Kirchenblatt sich in den weitesten Kreisen der deutschen evangelischen Glaubensgenossen unseres Landes großer Sympathie erfreuen und eifrig unterstützt werden. Auch wird es dann unter den Pastoren und Lehrern viele Mitarbeiter finden. Zu wünschen wäre auch noch ein besserer Druck. Auch wir wünschen dann dem Blatte vom Herzen den besten Erfolg, der sicher nicht ausbleiben wird.

Auch von seinen Angehörigen und seinem Bekanntenkreis sprach er öfters; aber mit keinem Wort fragte er Charlotte nach ihrem Leben und ihren Verhältnissen. Sie wußte nicht: war's Abficht an ihm, oder begnügte sich sein Interesse für sie mit ihrer Gegenwart? Jedenfalls war es ihr lieb so.

Einmal sah sie seinen Bruder, den Guts-herrn, im offenen Landauer auf der Chaussee, mit seiner Gemahlin und seinem zehnjährigen Söhnchen, dem Majoratserben. Und dann begegnete er ihr noch einmal zu Pferde, neben seinem Inspektor. Er hatte dieselbe auffallend große, schlanke Figur wie sein jüngerer Bruder, und auch in dem blondbärtigen Gesicht sah man sofort die Ähnlichkeit; nur war in diesem ein stolzer Zug ausgeprägt, der dem hübschen Gesicht des jüngeren Selthof ganz fehlte.

Nun ging Charlotte's Urlaub zu Ende. Zwei Tage hatte sie noch.

Zwei Tage noch, dann hat die Welt wieder ein anderes Gesicht, dachte sie und sah mit einem leisen Seufzer zu dem leuchtenden Augusthimmel hinauf, der sich tiefblau und wolkenlos über den hohen Baumkronen spannte.

Auf der Chaussee angelangt, wandte sie sich nach rechts und ging langsam weiter. Einige Male blieb sie stehen und blickte zurück. Bald schimmerten zu ihrer Linken die weißen Mauern des Kräniger Herrschaftshauses hinter den Bäumen hervor. Da sah sie weit hinten, da, wo der Fahrweg nach dem Gutslof abgab, eine hellgelbe Männergestalt, die sie sofort erkannte, trotz der Entfernung. Aber auch seine Falkenaugen hatten sie erpäht, — mit erhobenem Arm schwenkte er den Strohhut in der Luft. Dann kam er eilig näher.

Sotales.

(Fortsetzung aus dem Sonntagsblatt.)

Hilfsaktion der Evangelischen für das Polnische Rote Kreuz.

Das „Evangelische Hilfskomitee für verwundete polnische Soldaten“ hat sich u. a. bekanntlich das Ziel gesteckt, die Mittel des Roten Kreuzes durch energische Spenden sammeltätigkeit nach Möglichkeit zu stärken.

Diesem Ziele entsprechend hat die Finanzkommission in ihrer Sitzung am vergangenen Freitag auf Antrag des Herrn Pastor Dietrich beschloffen, heute Sonntag, den 25. Juli, an allen Evangelischen Kirchen nach dem Gottesdienste Abzeichen des Roten Kreuzes zu verkaufen. Wer mindestens 6 Mark jährlichen Beitrag beklariert, wird Protektor des Polnischen Roten Kreuzes; wer mindestens 20 Mark jährlich zeichnet, wird wirkliches Mitglied und wer einmalig 100 Mark spendet, wird lebenslangliches Mitglied des Roten Kreuzes.

Hoffentlich gelingt es dem Komitee an dem heutigen Sonntage dem Polnischen Roten Kreuz viel Mitglieder zuzuführen.

Zur Hilfsaktion für die verwundeten Soldaten.

Am 22. Juli fand eine Mitgliederversammlung des deutschen Gewerbe- und deutschen Meister- und Arbeiter-Vereins statt.

Der Vorsitzende des deutschen Meister- und Arbeiter-Vereins Herr H. Fiedler, eröffnete um 8 1/2 Uhr die Versammlung, mit einer tiefempfundnen Ansprache, in der er darauf hinwies, daß es unsere Bürger- und Christenpflicht ist, die Regierung zu unterstützen, indem wir Staatsanleihe zeichnen und dafür sorgen, daß recht viele als Freiwillige ins Feld eintreten, um gegen die rote Gefahr, die uns vom Osten droht, zu kämpfen. Dann gedachte er der Pflege der verwundeten Soldaten und führte aus, daß uns dazu nichts zu gut und nichts zu teuer sein darf, damit das Los der armen Verwundeten erleichtert werde, denn es sind unsere Jungen die da draußen bluten und denen muß mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln geholfen werden.

Dann sprach Herr Römer, Kirchenvorsteher der St. Johanniskirche: Im längerer Rede schilderte er die Hilfsaktion unserer beiden Gemeinden und des Vorstandes des Hauses der Barmherzigkeit, der dem Roten Kreuz, das ganze Krankenhaus dieser Anstalt zur Verfügung gestellt hat. Und nun fehlen die Mittel, um Freibetten in dieser Anstalt zu unterhalten. Es fehlen Mittel, um die Verwundeten zu laben und zu stärken.

Eine vom Vorsitzenden vorgeschlagene Spendenammlung erbrachte den schönen Betrag von Mark 1606. Auch haben sich die beiden Vereine bereit erklärt, Spendenlisten anzulegen, um das Hilfskomitee ständig mit Beiträgen zu unterstützen.

Dann sprach Herr Bruno Schulz, Vorsitzender des deutschen Gewerbevereins und machte darauf aufmerksam, daß es viel vorteilhafter

sei, die freiwillige kurzterminige Staatsanleihe zu zeichnen, als die Zwangsanleihe, die nächstens einem jeden polnischen Staatsbürger auferlegt werden wird und daß die deutsche Genossenschaftsbank für uns die geeignetste Stelle zum Zeichnen sei.

Mit Dankesworten an die Versammelten schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Zeichnungen auf die Polnische Staatsanleihe.

Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, werden Zeichnungen auf die Polnische Staatsanleihe von der Gesellschaft Gegenseitigen Kredits Lodzer Industrieller in der Pfarrgasse 15 und von der Deutschen Genossenschaftsbank, Kościuszkoallee 45/47, entgegengenommen.

Am heutigen Sonntag werden nach dem Gottesdienst Zeichnungen auf diese Anleihe von einer Abordnung der Gesellschaft Gegenseitigen Kredits Lodzer Industrieller in der Pfarrgasse 15 und von einer Abordnung der Deutschen Genossenschaftsbank in der Salzkette des St. Matthäi-Saales entgegengenommen werden.

Die Presse im Dienste des Vaterlandes.

Das Kriegsministerium hat im Verein mit dem Ministerpräsidenten eine Verordnung für die Presse über ihren Dienst fürs Vaterland erlassen. Zweck der Verordnung ist die Verbreitung falscher oder unerwünschter Nachrichten durch die Presse, werden in jeder Redaktion zwei verantwortliche Vertreter der Redaktion und des Verlages bestimmt werden, die darauf zu achten haben werden, daß keine schädlichen Nachrichten, in die Presse gelangen. Die Arbeit der Journalisten auf diesen ihren Posten wird als Kriegsdienst betrachtet werden. Ebenso die Arbeit des unbedingt notwendigen technischen Personals, weshalb Mitarbeiter der Presse eventuell aus dem Heere entlassen werden können.

Glaubnis zum Aufenthalt in Warschau.

Seit dem 20. Juli verpflichten folgende Bestimmungen für Zugereiste in Warschau: Alle nach Warschau zugereisten polnischen Bürger, die nicht ständig in der Reichshauptstadt wohnen, müssen sich binnen 24 Stunden bei dem Hausverwalter melden und dann im entsprechenden Polizeikommissariat um einen Aufenthaltschein nachsuchen. Um einen solchen für länger als 14 Tage zu erhalten, muß ein Gesuch an das Polizeikommissariat eingereicht werden, in dem die Notwendigkeit des längeren Aufenthalts begründet werden muß. Personen, die keinen Aufenthaltschein besitzen, müssen die Stadt sofort verlassen.

Einschleppverbot nach Warschau. In einer zwischenministeriellen Beratung wurde beschloffen, eine Verordnung herauszugeben, wonach die Einschleppung nach Warschau und Umgebung im Umkreise von 40 Kilometer verboten wird. Einschleppverbotnisse werden die Verwaltungsbehörden erteilen.

Das Lokal des Finanzamtes wurde von der 6. Auguststr. 7 nach den Poznańskischen Palais, Ogrodowastr. 17, verlegt. In demselben Gebäude befindet sich auch das Aktsamt.

Charlotte Klinger.

Roman von Helene Kalisch.

29. Fortsetzung.

Und jetzt? Nun sie sah auch jetzt mit klaren Augen die Dinge, wie sie waren. Es kam ihr nicht in den Sinn, diesen flüchtigen Stunden des Zusammenlebens mit dem jungen Manne eine besondere Bedeutung beizulegen. Sie sagte sich, daß es eine Stunde von ihm sei, ihre Gesellschaft zu suchen. Aber eins war es, das ihr Vergnügen an diesen Stunden so ungeteilt sein ließ. Trotz aller Leiden der Welt, die oft aus seinem Wesen hervorbrach, blieb sein Ton doch so, daß sie sich nicht das geringste vergab. Er hatte mit dem ruhigen Instinkt des Weltgewandten die Grenze bemerkt, die er nicht überschreiten durfte — er respektierte sie.

Wenn hörte sie ihm zu, wenn er von sich und seinem Leben erzählte, von seinen Studien und seinen Zukunftsplänen. Noch hiß es eine Weile hüßeln für ihn, wie er lachend versicherte, dem vorüber waren die guten Zeiten der Vorjahre, die mit ihrem alten Namen, dem tadellos blankgehaltenen Wappenschild und dem ererbten Wetz reich an Macht und Ansehen gewesen waren. Heute mußte man sich auch noch die vorchriftsmäßige akademische Bildung eintrichtern, wollte man sich nicht von jedem Schulmeister über die Achsel ansehen lassen. Aber nach dem Examen, da ging's hinaus in die Welt. Vielleicht irgendwo in Jaden Tiger und Elefanten schiefen oder Eisbären an der antarktischen Grenze. Später trat er vielleicht bei irgend-einer Gesandtschaft im Ausland ein — man hatte ja gute Verbindungen...

Sie trat zur Seite, in den Schatten einer Eberesche, die über und über voll leuchtender roter Beerenbolzen lag. Und wie sie so stand und Luz von Selthof entgegen sah, flog sie plötzlich ein Gefühl an, das sie sonst ihm gegenüber nicht konnte — und sie wußte selbst nicht, woher das kam — eine leichte Verlegenheit.

Sie sah in die Zweige über sich und freckte den Arm aus, um sich einige der roten Büschel abzupflücken. Doch sie konnte sie nicht erfassen. Sie ging um den Stamm herum, aber überall fehlten noch ein paar Zentimeter von ihren Fingernspitzen bis zu den begehrten Zweigen.

„Lassen Sie nur sein, die Trauben hängen Ihnen zu hoch!“ rief Selthof schon von weitem. Dann im Schatten des Baumes angelangt, griff er hinauf, brach ein paar dicke Büschel ab und reichte sie ihr.

„So, ist's genug?“
„O ja, danke! So viel wollte ich ja gar nicht. Ach, sind die schön!“ rief sie erfreut.

Er trocknete sich die Stirn.

„Ist's nicht er.“ Wegen der paar roten Beeren muß man nun bei vierzig Grad Celsius einen Dauerlauf im Sonnenbrand machen! Ist auch ein Verlangen...“

„Hab' ich es von Ihnen verlangt? Nicht daß ich wüßte!“ sagte sie gleichmütig.

„Ist überhaupt eine Sünde, wie Sie hier herumzuwandern, den ganzen Forst werden Sie noch ruinieren! Was wollen Sie denn bloß mit dem Zeug?“ fuhr er, ihre Entgegnung überhörend, fort.

„Ach, die roten Beeren sind so hübsch, ich habe sie so gern — und Sie haben hier ja so schrecklich viel, können Sie mir doch ein bißchen von dem Ueberfluß!“

Er schweig einen Moment. „Ja“, sagte er dann, „hübsch sind sie wirklich.“ Und er knickte einen kleinen Zweig von ihrem Strauch ab und steckte ihn ihr rasch und geschickt ins Haar.

„Was machen Sie für Anstun!“ rief sie in vorweisendem Ton und griff nach dem ihr so unerwartet geschenkten Schmuck.

„Nein, das dulde ich nicht!“ rief er und hielt ihre Hand fest. „Bitte, lassen Sie es doch so! Es sieht — nein, wirklich — Sie sehen entzückend aus damit!“

Sie errötete unter seinem bewundernden Blick.

Jenseits der Landstraße war der Wald noch schöner. Gobe, dichtbelaubte Eichen wuchsen mit dunklen Tannen. Sonne rieselte durch das Gezweig und stand in goldenen Lichtflecken im moosigen Grund — und hinter den Stämmen hing das dicke Grün wie schwebende Schleier, in denen sich Sonnenfunken gefangen hatten. Eine felt'am feierliche Ruhe umfing die beiden. Ein Wasserpfiegel blickte auf.

„Ach, ein Teich mitten im Wald!“ rief Charlotte.

Selthof blickte auf. „Ja, der Schloßteich!“ sagte er.

„Schade, daß man da nicht ran kann“, sagte sie bedauernd, „ich möchte ihn so gern aus der Nähe sehen!“

„Ja, wieso kann man denn nicht?“ fragte er. „Es ist sumpfig!“ meinte sie.

„Ach herrje!“ Darum?... Das ist nicht so schlimm, kommen Sie nur!“ Damit ging er rasch vom Weg ab und auf das Wasser zu.

Börend folgte sie ihm. Doch als sie unter ihrem Fuß den weichen Boden nachgeben fühlte, blieb sie stehen. „Es geht doch nicht“, sagte sie ängstlich, „man versinkt ja!“

Registrierung der Jahrgänge 1894—1890. Der Bodzer Regierungskommissar macht durch Maneranschlag bekannt, daß sich alle in den Jahren 1894, 93, 92, 91, 90 geborenen Männer im Regierungskommissariat, Zielona 8, zwecks Registrierung in folgender Ordnung melden müssen: Montag, den 26. Juli, von 8 Uhr früh bis 2 Uhr mittags alle, deren Namen mit den Buchstaben A B C beginnen, von 2 bis 8 Uhr abends — D E F; am Dienstag, den 27. Juli früh — G H Ch K, nachmittags — I J K S; am Mittwoch, den 28. Juli früh — L L M S, nachmittags — N O S; am Donnerstag, den 29. Juli früh — P R T, nachmittags — U W Z; am Freitag, den 30. Juli alle die sich bis dahin nicht haben melden können. Wer sich zur festgesetzten Zeit nicht meldet, wird zwangsweise registriert und wegen Nichtbefolgung der Vorschriften über die allgemeine Dienstpflicht bestraft werden.

Eine staatliche Einkaufskommission. Im Zusammenhang mit der Bekanntmachung des Regierungskommissars vom 12. Juli d. J. über die Anmeldung von Seereschiffen gegenständen wurde eine Kommission eingesetzt, die den Einkauf der Textilwaren besorgen wird. Die Kommission wird die angemeldeten Waren, soweit sie sich für Militärzwecke eignen, abschätzen und ankaufen. Die Rechnungen wird die Textilkommission des staatlichen Einkaufsamtes für Artikel des ersten Bedarfs regulieren. Sämtliche Reklamationen, versehen mit einem Muster des eingekauften und von der Textilkommission abgezeichneten Stoffes müssen durch Vermittlung dieser Kommission im Laufe von 14 Tagen vom Tage der Abschätzung im Handels- und Industrieministerium eingereicht werden. Die Einkaufskommission empfängt von 10—12 Uhr in der Rotisstraße-Alle 1.

Das Liquidationsgesetz. In der Sitzung vom 15. Juli wurde ein Liquidationsgesetz angenommen, das drei Arten der Durchführung der Liquidation vorsieht: 1. den freiwilligen Verkauf durch den Besitzer, 2. die Vorbehaltung für den Staat, 3. Zwangsverkauf. Nach den Erklärungen, welche die Regierung in der Liquidationskommission abgegeben hat, soll zunächst entschieden werden, welcher Besitz dem Staate vorbehalten bleiben soll. Den Besitzern solcher Objekte wird von den Liquidationskommissionen eine Frist gestellt werden, innerhalb derer die dem Liquidationskomitee eine Abschätzung des Besitzes vorzulegen haben. Nach Ablauf der Frist nehmen die Liquidationskommissionen unter Zuziehung der Besitzer noch einmal eine Abschätzung vor. Wird ein Liquidationsobjekt nicht für den Staat vorbehalten, so wird dem Besitzer ein Termin für den freiwilligen Verkauf gestellt. Es werden ihm Angaben darüber gemacht, welchen Bedingungen der Käufer entsprechen muß. Entspricht der Käufer nicht den gestellten Bedingungen, dann ist der Verkauf ungültig. Verkauft der Besitzer innerhalb der ihm gestellten Frist nicht, dann schätzt das Liquidationskomitee den Besitz, der in das Eigentum des Staates übergeht, ohne Zuziehung des Besitzers ab. Damit ist das Verfahren des sogenannten Zwangsverkaufs gegeben, über das ein späteres Gesetz noch nähere Vorschriften bringen soll. Die Regierung hat die Hoffnung ausgesprochen, daß es nur in Ausnahmefällen zum Zwangsverkauf kommen werde, da die Besitzer im wohlverstandenen eigenen Interesse sich den Anweisungen der Liquidationskommissionen fügen würden. Gegen Anerkennung der Liquidations-

kommissionen kann der Klageweg nicht beschritten werden. Sie sind wie rechtskräftige gerichtliche Urteile vollstreckbar. Voraussetzungen dafür ist jedoch, daß das Liquidationskomitee seine Kompetenzen nicht überschritten hat. Ebenso können die Rechte dritter Personen nicht beeinträchtigt werden. Befinden sich also auf dem der Liquidation unterliegenden Besitz bewegliches Eigentum einer dritten Person, dann kann diese eine Interventionklage um die Anerkennung ihres Eigentumsrechts anhängig machen. Der Erfolg ist allerdings davon abhängig, ob die betreffende Person das polnische Staatsbürgerrecht besitzt oder nicht, weil es davon abhängt, ob der betreffende bewegliche Besitz der Liquidation unterliegt oder nicht.

Das Post- und Telegraphenministerium hat den Versand privater Postpakete nach Angakow, Sein und Suwalki bis auf weiteres verboten.

Verlängerter Post- und Telegraphendienst. In Anbetracht der ersten Lage hat das Post- und Telegraphenministerium allen Post- und Telegraphenanstalten empfohlen, auf Wunsch der Ortsbehörden den Dienst zu verlängern, und zwar in Post- und Telegraphenanstalten, in denen bisher nur bis 9 Uhr abends gearbeitet wurde, bis 12 Uhr nachts, und wo bis dahin gearbeitet wurde — die ganze Nacht hindurch. In Kestern mit Nachdienst darf dieser auf keinen Fall unterbrochen werden.

Das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge teilt den Arbeitsinspektoren mit, daß sie auf keinen Fall ihre Posten verlassen dürfen, um in die Freiwilligenarmee einzutreten, und zwar aus dem Grunde, damit die Arbeitsämter ihre Tätigkeit nicht unterbrechen brauchen. Auch von allen übrigen Angestellten der Arbeitsämter dürfen nur die entbehrlichsten in die Freiwilligenarmee eintreten.

Registrierung der in Rußland erlittenen Kriegsschäden polnischer Vermögen. In Bodz wurde eine Abteilung des Verbandes zum Schutze polnischer Vermögen, die in Rußland eine Einbuße erfahren haben, gegründet. Der Verein registriert alle Schäden, die Polen in Rußland erlitten haben. Der Registrierung unterliegen alle nicht erfüllten Verpflichtungen der Behörden, Firmen, Privatpersonen und Bankhäuser. Falls über die erlittenen Schäden keine Beweise vorzulegen sind, muß der Geschädigte zwei glaubwürdige Zeugen vorstellen können, die seine Aussagen bestätigen. Die Registrierung wird im Lokale der Rigauer Handelsbank, Petrikauer Straße 57, 1. Stock, vorgenommen.

Die Versorgung der Soldatenfamilien. In Anbetracht der häufigen Anfragen von Seiten der Bevölkerung und verschiedener Institutionen erklärt das Ausführungskomitee des bürgerlichen Landesverteidigungsrats und garantiert dafür, daß die Regierung in kürzester Zeit ein Gesetz erlassen wird, daß die Versorgung der Familien der eingezogenen freiwilligen Soldaten durchaus sichergestellt wird.

Die Rote Kreuz-Gesellschaft hat in der Petrikauer Straße 102 eine Nähstube für Soldaten eröffnet.

Die Bodzer Kaufmannsbank hat 100 000 M. für die Freiwilligenarmee zu Händen des Generals Haller gespendet.

Die Kommission für allgemeinen Schulunterricht macht bekannt, daß alle diejenigen Privatschulen, deren Programm unter dem der Volksschulen steht, umgestaltet und den städtischen Volksschulen gleichgestellt werden müssen; andernfalls die Kinder aus diesen Schulen entfernt und in Volksschulen untergebracht werden würden.

Wasser zu offen war. Jetzt saß sie auch Luz von Selbst. Er war eifrig bemüht, einen kleinen, morschen Kahn, der halb auf dem Ufer lag, in das Wasser zu schieben.

„Seh's Sie mal, die alte Jolle lebt auch noch! Hätt's kann gedacht; war schon lange nicht mehr hier. Daß ist hier nämlich ein seiner Platz zum Entschlafen! ... Uff! Poppla, so, jetzt schwimmt das Ding! Und nun, schönste Waldsee, bitte ich Sie, in diesem glanzvollen Gefährt huldvollst Platz zu nehmen, ich werde mir erlauben, Sie ein bißchen herumzuführen. Einen Augenblick noch, ich will bloß erst das Wasser ausschöpfen, das sich hier angesammelt hat!“

Er sprang in den Kahn und schöpfte mit einer halb zerbrochenen Schaufel etwas Wasser aus dem Boden.

„So“, sagte er dann, sich aufrichtend, „jetzt geht's einigermaßen. Hier vorn ist's ganz trocken, da können Sie sich hinsetzen!“ Er nahm einen Acker vom Boden des Rahns auf und drehte diesen mit der Breitseite an das Ufer.

„So, nun bitte!“

Charlotte war zögernd nähergetreten. „Hoffentlich trägt der alte Appellahn uns beide noch“, sagte er lachend, „oder wir sinken, und wenn man uns dann vermisst und nachher findet — denken Sie mal, das gibt 'ne Aufregung und Stoff für 'n halbes Duzend Trauerspiele. Denn das ist doch klar, wir sind gemeinsam in den Tod gegangen, weil wir uns nicht kriegen konnten.“

„Neben Sie doch nicht solch blödsinniges Zeug!“ rief Charlotte ärgerlich und trat, die schon ausgefreckte Hand sinken lassend, vom Ufer zurück. „Nein, lassen Sie nur, ich mag nicht Kahn fahren!“

Die Auswanderung nach Amerika. Die amerikanischen Behörden veröffentlichten eine Statistik der Einwanderer, die in den New Yorker Häfen einlaufen. Im Laufe der ersten 5 Monate d. J. sind 150,000 Einwanderer in New-York gelandet, während in demselben Zeitabschnitt des vorigen Jahres 141,131 Personen über New-York eingewandert sind. Die Zahlen der in den einzelnen Monaten Eingewanderten zeigten, daß die Einwanderung beständig steigt. Im Januar sind 25,651 Personen eingewandert, im Februar 22,086, im März 29,098, im April 36,958, im Mai über 40,000. Davon 50 Proz. Italiener, hauptsächlich Frauen und Kinder. Die amerikanische Presse gibt als Grund der steigenden Einwanderung die hohen Verdienste in den Vereinigten Staaten an. Interessant sind auch die Angaben über die Einwanderung in den letzten 100 Jahren. Im ganzen sind in den Vereinigten Staaten 33 200,103 Personen eingewandert. Davon entfallen auf die einzelnen Staaten: auf Großbritannien und Irland 8,2 Millionen, auf Deutschland 5,5 Mill., auf Italien 4,1 Mill., auf Österreich-Ungarn 4,1 Mill., auf Rußland 3,1 Mill. und auf die skandinavischen Reiche 2,1 Millionen.

Kleine Nachrichten. In der letzten Zeit wird oft über eine neue Viehhäherel der Bodzer Döbe geklagt: es werden nämlich besonders in den elektrischen Straßenbahnen häufig die Mitglieder des roten Kreuzes gestohlen. — Ein gewisser Jan Worek brachte in das 5. Polizeikommissariat ein Kind, männlichen Geschlechts, das von seiner Mutter, Jozia Krawiec, auf die Straße geworfen wurde. Das Kind wurde dem „Rippenheim“ übergeben.

Wenn die Nacht sich senkt...

Wenn die Nacht sich senkt
Auf die Erde herab,
Süßen Schlummer schenkt,
Leure Gottesgab
Dem geknallten Hirn,
Dem so müden Leib,
Der geknallten Stirn,
Kind und Mann und Weib
Friedlich suchen ihre Ruhestätte...

Ich nur, ich allein
Kann den Frieden nicht,
Muß voll Unruh sein
Bis mein Herz bricht.
Schnapst du dich an mir;
Ein verborgener Schmerz
Brennt im Busen hier,
Foltert stets mein Herz
Mit unsäglich grimmer Pein und Marter.

Vor mir steht ein Bild,
Eine Guldgestalt.
Wie ihr Busen schwillt,
Wie die Lode wallt,
Wie ihr Auge lacht,
Wie die Lippen blühen,
Wie mit Zauber macht
Sie mich an sich zieht!
Möcht die Holbe an mein Herz drücken.

Blödsinnig ruht auf mir
Ander Augen Blick. —
„Sag, was willst du hier?“
„Warum flüchtst du mich?“
Und die Andre spricht:
„Folg dir bis ins Grab!“
Kann dich lassen nicht
Seit ich dir mich gab... —
Und mein Herz erbebt in Liebesqualen...

R. Oswald.

Verwandlungen.

Sie.

So gut und so monnig, so lieblich und schön,
So herrlich, so sonnig, so nett anzusehn:
So liebend, so rosig, so schmelzend, so traut,
So schwellend, so kostz, so war sie als Braut.

So schnippisch, so schmolend, so frohlich, so kalt,
Die Augen so rollend, so bißig, so alt!
So schimpfend, nie heiter, so fauer, so lau,
So grob und so weiter, so ist sie als Frau.

Er.

So gütig, großmütig, so liebevoll zart,
So huldig, geduldig, voll Ecken und Bart
So schmeigsam, so biesam, so glänzend voll Feuer.
So glücklich erquicklich, so war er als Freier.

So dämlich, griesgrämlich, so launisch und hart,
So zornig, so dornig, in Allem apart —
So rücksichtslos kühl und so kahl wie 'ne Ratte
So eilig, faum erträglich, so ist er als Gatte.

Rätsel.

Zahlen-Rätsel
von Hugo Gildner.

1 3 2 2 4 6 Flüßiger Stoff.
3 9 7 8 9 11 10 2 Stifter des Klosterwesens.
12 11 13 11 3 Mädchenname.
14 6 15 16 12 1 9 17 Jahreszeit.
11 13 6 Mädchenname.
2 19 3 9 11 4 9 Reich.
18 3 12 3 11 2 Stadt in Frankreich.
16 4 6 20 2 7 Jahreszeit.
21 3 19 3 9 Reich.
22 19 14 4 12 Früchte.
17 4 11 17 4 Instrument.
4 9 17 4 12 Ueberirdisches Wesen.
6 3 20 4 Vogel.

Sind die Buchstaben richtig gefunden, so ergeben die Anfangsbuchstaben der Wörter einen Vers.

Besuchskartenrätsel.
Von H. Mart.

E. Franz Simk
Jnn.

Was ist der Herr?

Lösungen der Rätsel

aus der letzten Sonntagsausgabe

Zahlenrätsel.

Weißbisch, Altmühl, Eugano, Leopold, Suba, Negativ, Stola, Erkol, Gentes, Jgaur, Rankung.

Wollenstein — Gustav Adolf.

Besuchskartenrätsel.

Lebensversicherungsagent.

Wichtige Lösungen sandten ein:

Für ein Rätsel: Hugo Gildner, Alfred Seemann.

Für zwei Rätsel: Alex. Dannemann, S. D. mit Grüßen an Eugen Seidel und Walter Gräbich, Heinrich Böhler, Fritz Weigelt mit Gruß an Eugen Geiser, „Graf Treuenfels“ mit Gruß an den Räte onkel (Gegengruß!), Rudi und Walter Gräbich mit herzlichen Grüßen an den Rätsel onkel (herzl. Gegengruß!), Eugen Seidel.

Kleine Anzeigen wie Wohnungs-Anzeigen, Stellen-Angebote und Gesuche, Grundstücksmarkt, Geldverleiher, An- und Verkäufe, Verleihen, Verpachtungen, Heiratgesuche, Verluste und Funde, sind in der „Bodzer Freie Presse“ stets erfolgreich.

stieß den Kahn ab. „Wir jondelten, jondelten über den See...“ sang er schallend.

Charlotte hielt sich die Ohren zu. „Hören Sie bloß auf mit Ihrem Berlinern!“ rief sie lachend. „Nichtig können Sie's doch nicht, und Ihr pommersches Blatt sticht Ihnen auch viel besser!“

„Pui, so grausam zerstören Sie einem die schönsten Illusionen!“ entrüstete er sich. „Ich war so stolz auf mein Berlinchen und werde mich immer an dem Cassegen meiner gnädigen Frau Schwägerin, wenn ich mich damit in ihrem Salon produzierte!“

Charlotte lachte. Dann sah sie an ihm vorbei über die dunkle, stille Wasserfläche, in die der Kahn lautlos hineinglitt. Das Ufer trat immer mehr zurück. Dicht und grün, wie eine un- durchdringliche Wildnis anzu sehen war es vom Wasser. Eine sich weit ins Wasser hineinstreckende Sandzunge wurde umrändert. Da tauchte ein weißes, langgestrecktes Haus vor Charlottes Blick auf. Es stand auf einer Anhöhe. Ein wundervoller Garten streckte sich mit sanft abfallenden Rasenflächen bis zum Wasser hinunter. Sie erkannte sofort das Kranzger Herrschaftshaus.

Herzliche Baumgruppen, schattige Wege wuchsen mit sonnigen, famienen Rasenflächen, in denen prächtige Blumenbeete leuchteten. Lustige Gartenhäuschen, weiße Statuen sah sie, und ganz hinten auf der langgestreckten Veranda vor dem Hause erkannten ihre scharfen Augen auch Menschen unter dem weiß und blau gestreiften Sonnenschirm. Ein Knabe tollte auf den hellen Kieswegen mit einem großen Bernadiner umher.

Fortsetzung folgt.

Wirtschaftliches.

Polens auswärtiger Handel.

In der „Wirtschaftlichen Rundschau“ gibt der Vizedirektor des Zollministeriums, Dr. J. Hilchen, folgende Mitteilungen des polnischen Schatzministeriums bekannt, die den auswärtigen Handel Polens vom 1. November 1919 bis 1. Februar 1920 betreffen. Die Ziffern werfen ein Licht auf die Austauschwaren Polens und stützen sich auf Mitteilungen der Zollkammern aller Reichsggebiete.

Der Umfang des polnischen auswärtigen Handels vor dem 1. November 1919 ist vollständig unbekannt, da bis zu diesem Zeitpunkt die polnischen Zollbehörden noch nicht genügend organisiert wurden und keine Statistik über den Warenverkehr führten. Eine ordnungsmäßige Statistik wurde erst vom 1. April d. J. ab geführt, während für den Zeitabschnitt vom 1. November bis zum 1. April die Angaben nicht ganz zuverlässig sein werden, da diese Angaben nicht die Warenbewegung über die polnischen Grenzen mit Ausland, der Ukraine, Litauen und Lettland erfassen und nur der sogenannte private Handelsverkehr berücksichtigt wird, schließlich nur die Menge der Durchfuhrwaren angegeben wurde, aber nicht der Wert.

Nach dieser auf diese Art erhaltenen Handelsbilanz beträgt die Ein- und Ausfuhr im November 36,7 Millionen Kilogr. bzw. 517 000 Kilogr., Dezember 40,2 Mill. bzw. 2,3 Mill., im Januar 79,7 Mill. bzw. 5,5 Mill. Kilogr.; insgesamt be-

trug sich also die Einfuhr in diesen drei Monaten auf 156 Mill. Kilogr., die Ausfuhr auf 8 Mill. Kilogr. Die Ausfuhr betrug also kaum 5,1 v. H. der Einfuhr.

Im einzelnen gestaltete sich die Einfuhr wie folgt: Getreide (23,6 Mill. Kilogr.), Gemüse (7,4 Mill.), Zucker (1,9 Mill.), Getreide und Mehl (1,9 Mill.), Wein, Liköre (1,6 Mill.), getrocknete Früchte (1,2 Mill.), Kaffee (1,2 Mill.), frische Früchte (1 Mill.), Fleisch (900 000 Kilogr.), Tabak (762 000 Kilogr.), Kakao und Schokolade (764 000 Kilogr.), Tee (410 000 Kilogr.), Spiritus (357 000 Kilogr.), Seife (202 000 Kilogr.), sonstige Lebensmittel (4,2 Mill. Kilogr.).

An Rohprodukten wurden eingeführt: Fenerung 34 Mill., Röhrensalz 25,4 Mill., Pflanzenöl 3,7 Mill., Baumaterialien 1,6 Mill., Eisen 1,2 Mill., altes Eisen 1,1 Mill., Wolle und Tierhaare 1 Mill., Staßfurter Salz 1 Mill., Phosphor 546 000 Kilogr., Gerbstoffe 512 000 Kilogr., Fette 350 000 Kilogr., Samenreien 110 000 Kilogr., Häute 102 000, Salpeter 22 000 Kilogr. An Halbfabrikaten: Garne 675 000, Farbmateriale 250 000, halb bearbeitetes Holz 93 000, Zellulose 40 000, teilweise bearbeitete Güter 20 000 Kilogr.

An Fertigwaren wurden ausgeführt: Papier 4,8 Mill., chemische Präparate 2,7 Mill., Wollewaren 2 Mill., Maschinen 1,6 Mill., Stabeisen 1,6 Mill., Teer 1,4 Mill., Kupferschmiedearbeiten 1,3 Mill., Draht und Nägel 1,2 Mill., Papierwaren 1,1 Mill. Kilogr., Glas 928 000, Schlosserarbeiten 847 000, Schmiedeeisen und Gussteile 824 000 Kilogr. Von sonstigen Einfuhrartikeln nennen wir noch in Kilogramm:

Landwirtschaftliche Maschinen 680 000, Porzellan 670 000, Möbel und Holzarbeiten 642 000, Schuhwaren 631 000, Dampfmaschinen und Kraftmaschinen 535 000, Automobile 446 000, fertige Anzüge 414 000, elektrische und Dynamomaschinen 320 000, wollene Bekleidung 203 000, Futurwaren 170 000, Pelze 132 000.

Die Ausfuhr verteilte sich folgendermaßen (wiedermal in Kilogramm angegeben): Getreide und Gemüse 1,3 Mill., Getreide und Mehl 82 000, Fleisch 33 000, Zucker 13 000, Reis 8900, Zement 3 Mill., Brennmaterial 180 000, Holz 152 000, Asphalt 114 000, Erdöl 22 000, teilweise bearbeitetes Holz 1 Mill., Stabeisen 945 000, Erdölprodukte 483 000, Maschinen 92 000.

Interessant sind die Ziffern, die die Einfuhr und Ausfuhr im Verhältnis der ausländischen Staaten zeigen. Von der Einfuhr entfielen auf Deutschland 90 Mill., Tschechoslowakei 19 Mill., Österreich 17 Mill., Holland 9,7 Mill., England 6,2 Mill., Amerika 6,2 Mill., Schweiz 3 Mill., Frankreich 1,6 Mill., Italien 770 000 Kilogr.

In die Ausfuhr teilen sich: Deutschland mit 3,5 Mill., Österreich mit 2,3 Mill., England mit 1,4 Mill., Schweiz mit 300 000 und Holland mit 100 000 Kilogr.

Man ersieht also daraus, daß ebenso wie vor dem Kriege der Austausch mit den angrenzenden Ländern, wie Deutschland, Österreich und der Tschechoslowakei, im polnischen auswärtigen Handel eine entscheidende Rolle spielte.

Prager Mustermesse. Anfang am 5./28. September 1920. Nach dem übereinstimmenden Urteil von Fachleuten und wie durch die bisherige National- und landwirtschaftlichen Ausstellungen hinreichend bewiesen ist, hat Prag außerst günstige Vorbedingungen für die Einführung von Mustermärkten. Die Prager Mustermesse wird von einer selbständigen von der Prager Stadtgemeinde mit einem Betrage von 2 000 000 tschechische Kronen gegründeten Anstalt veranstaltet und wird durch Subventionen seitens des Staates und öffentlicher Korporationen und unter Mitwirkung des Verbandes der Interessenten der Prager Mustermesse erhalten werden.

Die erste Mustermesse wird schon im Jahre 1920, und zwar vom 5. bis 28. September veranstaltet werden, wobei eine Reihe spezieller Messen arrangiert werden wird. In den folgenden Jahren werden die Messen im Frühjahr und im Herbst, also zweimal im Jahre stattfinden.

Besucher der Prager Mustermessen werden hauptsächlich Geschäftsleute sein, welche hierher kommen, um auf Grund der durch die Messeleitung durchgeführten Vorbereitungen direkte Beziehungen machen zu können, soweit dies unter den heutigen Verhältnissen der Industrie und Produktion möglich ist.

Die weiteren Bedingungen für die Mustermesse erfährt der Teilnehmer aus der Messeordnung, welche ihm sofort nach der vorläufigen, unverbindlichen Anmeldung gleichzeitig mit dem Formulare der Anmeldung eingesendet werden wird.

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik
Petrikauer Straße 86 (Haus Peterstige)
Für alle Bevölkerungsklassen zugängliche Preise.
Schmerzloses Zahnziehen. 3108

Zahnärzte A. u. L. Zadewicz
Petrikauer Strasse Nr. 164.
Empfangsst. v. 10—1 Uhr u. v. 8—7 1/2 Uhr abends.

Pensionat Gch. Laufer
Wiśniowa Góra
teilt ergebenst mit, daß noch einige freie Plätze vorhanden sind. Das Pensionat ist wie bisher tätig. 8519

Kunst-Weberei
Es werden in Herren-, Damen-, Militärlieferungsstücken und sämtl. Waren, Teppichen u. Gardinen jeder Art unentbehrlich künstlich verwebt. 3567
Petrikauer 117.

Schwefelnatrium
60—65%ig, frisch eingetroffen bei
Ewald Flehmig, Lodz,
Radwansta 20-22. 3592

Engros-Geschäft für Früchte und Gemüse
I. Skorasiński & Comp.,
Lodz, Konstantinowska-Straße 18.
Detail-Verkauf in der Samenabteilung I. Skorasiński, Konstantinowska 31, empfiehlt der geschätzten Kundschaft
täglich frisches Gemüse und landwirtschaftliche Früchte.
Regelmäßige Bestellungen auf Zustellung der letzteren entgegen.

Kupfer- und Kesselschmiede
von **Stanislawski & Herbst,**
Kattich, Stawiskinska-Straße Nr. 22.
übernimmt sämtliche in das Fach schlagende Arbeiten zu äußersten Preisen bei prompter Lieferung an. 3145

Komplette Stridereinlage mit Spinnerei
und Personal, einzige am Platz, bestehend aus 6 Flachmaschinen, 1 Rundmaschine, Laveneinrichtung großer Baden, angrenzende 3 Zimmerwohnung, 5-jähriger Mietvertrag. Miete jährlich 1200 Mk. ist von sofort westen Auswanderung nach Deutschland zu verkaufen. Off. an Arthur Schmedel, Bydgoszcz, Oleś Berlinka 24. 3589

Eine starke Zeitspindeldrehbank
von 3 bis 3 Meter Länge zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „P. R. 100“ an die Geschäftsstell. dieses Blattes erbeten. 3569

Zeichnungen

Staatsanleihe von 1920

Deutsche Genossenschaftsbank
Lodz, Rosciuszko-Allee 45/47.

Schonet eure Schuhe
putzt nur mit

GUTTALIN
Die Firma existiert seit 1894.
M. Slomnicki,
Warschau, Besznowstr. 73
Tele. 174-34, 231-34.

Geschäfts-Eröffnung.

Nach mehrjähriger erfolgreicher Praxis im Posenen und Deutschland, habe ich am hiesigen Orte ein großzügig angelegtes

Unternehmen

Tiefbau-Geschäft

gegründet und übernehme die Ausführung sämtlicher Bauarbeiten.
Spezialität: Eisenbahnbau, Tiefbau, Kanalisation, Straßenbau, Entwässerungsarbeiten, Wiesen-Melioration, sämtliche Anlagen; Ausbaggerung und Vertiefung von Mülteichen bzw. Förderung des Wasserzuflusses, Nivelierungsarbeiten usw.

Mit Kostenanschlägen stehe stets gern zu Diensten.

J. Adamczewski,

Tiefbauunternehmer,
Lodz, Dela-Straße Nr. 15, 1. Stock. 3292

Cello,

ausgezeichnetes altes Instrument, absehbare preiswert zu verkaufen. Wulcanstraße 98, W. 1. 3182

Hängematte

ist zu verkaufen. Radwansta-Straße 49 beim Wirt. 3349

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankh. empfängt
von 2—3 und 6—8 Uhr nachm.
Nawrot-Straße Nr. 7.

Dr. S. Kantor
Spezialarzt
für Haut- u. venerische Krankheiten.
Warschauer Straße Nr. 144.
Sohn des ehemaligen Wundarztes
Behandlung mit Röntgenstrahlen
Quarantäne (Haaransatz), Elektrisation u. Massage. Kranken-empfang von 2—4 u. von 6—8, für Damen von 5—6.

Bahn-Arzt
G. Guzmann,
Hombopath, heilt Kropf und jede Abweichung radikal. Sten-Hemicja 88, Parterie, von 10 bis 6 Uhr nachmittags. 3418

Lehrer
erteilt Unterricht (Gymnasial-turfas), während der Ferien event. auch auf dem Lande. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3006

Wir suchen tüchtige Vertreter
welche pünktig die landwirtschaftlichen Maschinenhändler und Eisenhändler besuchen. Gute Verdienstmöglichkeit
W. Unger
Landw. Maschinen-Ges. m. b. H. Wien, VI. Gumpendorferstraße 76.

Intelligentes Fräulein
Coiffeur, gegenwärtig in einem Parfumeriegeschäft tätig, mit sämtl. Kontorarbeiten und Buchführung gut vertraut, möchte Stellung wechseln. Gef. Offerten unter „P. R. 25.“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 3570

Stubenmädchen
ge sucht. Zu milden Aleje Kosciuszki Nr. 53, W. 3. 3500

Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten gesucht. 3589
Wilsch-Straße Nr. 88 bei Alfred Ren.

Per Anfang August wird ein tüchtiges

Dienstmädchen
gesucht. Zeugnisse sind mitzubringen. Adresse zu erfragen in der Geschäftsst. o. d. 3578

Dienstmädchen
zu allen Arbeiten gesucht. Näheres Dombrowska-Straße Nr. 19, (Ende Wulcanstraße-Straße) beim Portier. 3571

Uebernehme
sämtliche Reparaturen von Möbeln sowie auch zur Auffrischung. 2487

R. Tierling, Tischler,
Nawrot-Straße 45, im Hofe.
Dahelbst sind 22 Garten-tische und eine Kiche. Einrichtung billig zu verkaufen. 1720

Kaufleute
die Verbindung mit Westpolen suchen, denken dazu die „Ost-deutsche Rundschau“ in Bromberg, das Blatt der Deutschen in Westpolen. 1720

für Brillanten
Gold, Silber zählt am besten
Juweller EISENBERG.
Verkauf goldene Trauringe mit Garantie. 2861
Zugängliche Preise!
Nr. 60 Główna-Str. Nr. 60.

Verkauf
von Eisenwaren sowie Reste in Privatwohnung. Kilmistr. 40, W. 10, Front, 2 Et. rechts.
Kupferarbeiten und Genossenschaft erhalten Rabatt. 3306

**Breitreder
Göpel
Getreidemäher
Drehstuhl
Schneefahrer
1 Motordrehapparat
mittlerer Größe, gebraucht
1 Lokomotive 10 P.S. gebt.
Clayton & Shuttleworth offeriert
billig**

Bruno Polster
POZNAN
Großhandlung landw. Maschinen und Geräte. 3339

Zu verkaufen:
1 Spiegel mit Marmorplatte Tisch und verschiedene Gartengeräte. Andryja 85, W. 1, von 6—7. 3061

Kassaschrank
zu verkaufen. Nawrot-Straße 74, W. 7. 3547

Pianino
(neu) absehbare zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Blattes. 3540

Pianino
wenig gebraucht, in gutem Zustand, zu verkaufen. Konstantinowska 80, W. 12, von 4—7 Uhr nachmittags. 3543

Motorrad
in gutem Zustand zu verkaufen in Konstantinow, Lasker-Straße Nr. 82. 3585

Sportplatz — „Helenenhof“



Sonntag, d. 25. d. Mts.,
um 4 Uhr nachmittags

Fußball- Wettspiel

zugunsten der verwundeten Krieger
„D. O. G. Lodz“ — „Polonia“.

Garten „Mantuffel“

Heute:

Konzert

des Streichorchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters
M. Chwat. 3590

Deutsches 6. kl. Gymnasium

für Knaben und Mädchen

Compolno

mit 3 Vorklassfassen.

Mit neuem Schuljahr werden eröffnet die 5. Klasse
(Obertertia) und das Schülerheim.

Aufnahmeprüfungen 24. und 25. August.

Weitere Auskunft erteilt

M. Bierseht, Pastor. 3443

Ein tüchtiger Buchhalter und Korrespondent,

mit perfekter Kenntnis der deutschen und polnischen
Sprache, wird per sofort gesucht. Ausführliche Offerten
mit Angabe von Referenzen unter „R. M. 200“ an die
Geschäftsstelle der „Lodz. Fr. Presse“ erbeten. 3545



Helenenhof.

Sonntag, den 25. Juli 1920

Garten-Konzert

des Gabelierschen Feuerwehr-Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Thonfeld.

Beginn 5 Uhr nachmittags. 3269

Eintritt für Erwachsene Mk. 8, Eintritt für Militär, Schüler und Kinder Mk. 5.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert nicht statt. 3500

Bürger, tut Eure Pflicht!

Zeichnet Polnische Staats-Anleihe!!!

Auch der Umtausch der Assignaten findet bei uns statt!

Für 100 Rubel Assignaten 225 Mark Anleihe

Für 100 Mark Assignaten 120 Mark Anleihe

Ohne Geld kein Regieren!

Ohne Regierung keine Ordnung.

Ruhe und Ordnung aber wollen
wir haben im Lande; darum

Zeichnet Polnische Staats-Anleihe!!!

Gesellschaft Gegenseitigen Kredits Lodzer Industrieller

Evangelicka-Strasse 15. 2864

Kaufe

3530

alte Möbel, Garderoben, Wäsche,
Teppiche und Belze. Zahle gute
Preise. Benedykta-Str. 19.
Ede Muga. Große Frontaladen
Weinreich im kleinen Hause.

Kaufe

3552

abgeschnittenes, sowie Auskammhaar.
Neue Ziegelftr. 7 und Polu-
dniewa 9. A. Wiener, von
8-11 u. von 3-7 Uhr nachm.

Kaufe

3524

Möbel, Belze, Teppiche, Garde-
roben, Wäsche, Kamil Hausgeräte,
schle die höchsten Preise.
Chrzanowicz, Walszanka-
Strasse 43. B. 6. 3274

Wir erzeugen und exportieren:

Milch-Separatoren

zu konkurrenzlosen Preisen

W. Unger

Landw. Maschinen-Ges. m. b. H.

Wien VI

76 Grampendorferstrasse 76.

Tüchtige Vertreter

sind uns willkommen.

Heirat.

Junger Mann, 29 Jahre alt,
kathol. Konfession, vermögend,
wünscht die Bekanntschaft einer
jungen gebildeten Dame, die auch
vermögend ist, zwisch späterer
Heirat. Nur ernstgemeinte Off.
sind unter „R. M. 200“ an die
Geschäftsstelle dieses Blattes zu
richten. 3566

Heirat.

Für meine Schwester,
Ende 20, schöne Geschei-
nung, defekte Schnei-
derin, hässlich und wirtschaftlich
erzogen, einige Tausend Mk. Ver-
mögen und Aussteuer verhan-
den, suche ich einen intel. sollden
Herrn nicht unter 30 Jahren zu
heiraten. Witwer mit einem Kinde
nicht ausgeschlossen. Herren, die
es ernst meinen und sich eine brave
Hausfrau zur Frau wünschen,
werden gebeten, ihre Adressen unt.
„D. D. 110“ an die Geschäftsst.
d. Bl. zu richten. 3574

Kleines Fabrik-Gebäude

mit Schuppen zu vermieten.

Kojasowicka 28. 3543

„Der Landwirt“

in deutscher Sprache erscheinende

3515

Wochenschrift

für Posen, Westpreußen u. Kongresspolen.

Vorzüglichstes Anzeigenorgan.

Bezugspreis: Monatlich 5.50 Mk., vierteljährlich 15.00 Mk.,
jährlich 6.10 Mk. zuzüglich 3 Pf. Streichbandporto pro Nummer.
Zahlung erheben an Deutsche Genossenschaftsbank für Polen Akt. Ges.
Lodz.

Zu bestellen bei d. Geschäftsstelle in Posen, Vitoriastrasse 28.
Ausgesehen!

An die Geschäftsstelle des „Landwirt“, Posen, Vitoriastrasse 28
Vor- und Zuname:

Genaue Adresse:

bestellt hiermit unter Kreuzband — durch Postüberweisung — die
wöchentlich in Posen erscheinende Zeitschrift: „Der Landwirt“

für

den

1920

ARNOLD EIGENFELD, WIEN I.,

Wallfischgasse 13, Telegrammadresse: „Colorchemie-Wien“.

Ein- und Ausfuhr von Erzeugnissen der chemischen Großindustrie

Farbwaren, Chemikalien, Rohprodukte.

Spezialexportartikel:

Ameisensäure 80% technisch rein

Antichlor

Chlorbarium krist.

Schwefeln tritum konz. u. krist.

Lithopone

Zinkweiß

Bleiminium

Bleiglätte

Kalkgrün

Kalkblau

Ultramarinblau-Ersatz

Montanwachs

Borax, Soda bicarbona.

Eingeführte branchenkundige Vertreter gesucht!

Kunsttischlerei S. Herrmann

Amisstraße 4/5

Graudenz

Marienwerderstr. 30

Unsere Auswahl auf allen Gebieten

der modernen Wohnungs-Einrichtung

ist eine außerordentliche und
größtstädtisch durchgeführte

Wir bitten um zwanglose Besichtigung

unserer Ausstellungsräume in 5 Etagen.

Kataloge werden nicht versendet.

3267

Telegrammanschrift:

Kornwerkzeuge, Berlin.

Bankverbindung:

Kommerz- und Diskontobank Berlin,
Depositenkasse C. D.

Körner und Siebel

BERLIN

Gersberg-Strasse 2

Vertrieb erstklassiger Solinger Erzeugnisse.

Gruppe I

Werkzeuge, Werkzeugmaschinen.

Gruppe II

Kommissionsweiser An und Verkauf für ausländische Firmen.

Spezialität:

Komplette Werkzeugkoffer und Werkzeug-Taschen für Installateure, Monteure und Chauffeure.